

Premierensieg für Gian Zelger

Die regionalen Skirennläufer deuteten an den Interregion-Rennen von Malbun ihr grosses Potenzial an. Gian Zelger, Sara Koller und Jan Peter sorgten für drei Podestplätze, wobei es Zelger gelang, sein erstes IR-Rennen zu gewinnen.

Ski alpin. – Im ersten Riesenslalom der IR-Rennen von Malbun gab es nach dem ersten Durchgang eine OSSV-Doppelführung bei den Mädchen. Theres Altherr aus Urnäsch führte vor der Gamserin Sara Koller. Die beiden konnten ihre Positionen im zweiten Durchgang erfolgreich verteidigen und sorgten somit für den ersten Doppelsieg für den OSSV in dieser Saison. Am zweiten Tag führte Altherr abermals nach dem ersten Durchgang, fiel dann aufgrund eines zu verhaltenen Laufes noch auf Rang vier zurück. Koller wurde nach einem schweren Fehler im zweiten Durchgang Achte. Zwei Spitzenergebnisse erzielte Gina Wessner vom SC Buchs. Die Saxerin klassierte sich zweimal auf Rang zwei und war beide Male zweitbeste ihres Jahrgangs.

Bei den Knaben erreichte Jan Peter (SSC Toggenburg) im ersten Riesenslalom mit Rang drei seinen ersten Podestplatz bei einem IR-Rennen. Am zweiten Tag fiel er bereits im ersten Durchgang aus. Der zweite Riesenslalom war dann eine Beute des Gamsers Gian Zelger, der die Nerven behielt und seine Halbzeitführung erfolgreich verteidigte. Am ersten Tag lag für ihn nach einem schweren Fehler im ersten Durchgang nicht mehr als Platz 16 drin. In der sogenannten Hohegg-Kombinationswertung, einer Wertung beider Rennen addiert, wurde Gian Zelger Zweiter.

«Ich bin sehr stolz auf meine Athleten, die sich auf dem selektiven Hang sehr teuer verkauft und hoffe nun, dass diese positiven Ergebnisse ihnen noch einmal Kraft für die ausstehenden Rennen geben werden», äussert sich OSSV JO-Cheftrainer Burkhard Bär zufrieden. Das nächste IR-Rennen in Form eines Slaloms findet am Sonntag in Wildhaus statt. (pd)

Ranglistenauszug

Erster Riesenslalom. Mädchen: 1. Theres Altherr (Urnäsch) 1:54,80. 2. Sara Koller (Gams) 1:55,15. 3. Jessica Hilzinger (Schaan) 1:55,22. – 6. Gina Wessner (Buchs) 1:57,76. 16. Aylin Wally (Gonzen) 2:01,76. 20. Alina Güttinger (Krummenau) 2:06,22. – **Knaben:** 1. Manuel Hug (Gamprin) und Marco Gämperle (RG Alpenarena) 1:54,25. 3. Jan Peter (SSC Toggenburg) 1:54,81. – 16. Gian Zelger (Gams) 1:58,57. 25. Jonas Bösch (SSC Toggenburg) 2:01,86. 29. Linus Mettler (SSC Toggenburg) 2:02,38. 37. Adrian Eggenberger (Grabserberg) 2:04,42. 38. Michael Göldi (Sennwald) 2:04,58. 41. Josua Mettler (SSC Toggenburg) 2:07,93.

Zweiter Riesenslalom. Mädchen: 1. Arina Riatsch (Skiunzs Sent) 1:53,33. 2. Larissa Jenal (Samnaun) 1:54,86. 3. Jessica Hilzinger 1:55,06. – 6. Gina Wessner 1:58,75. 8. Sara Koller 1:59,54. 22. Aylin Wally 2:04,39. – **Knaben:** 1. Gian Zelger 1:54,81. 2. Julian Vogelsang (Bernina Pontresina) 1:54,97. 3. Manuel Hug 1:55,62. – 24. Jonas Bösch 2:02,43. 26. Linus Mettler 2:02,80. 29. Tobias Tischhauser (Gams) 2:03,62.

Marcel Knaus gewinnt Double-Ironman

Triathlon. – Der im Obertoggenburg aufgewachsene Marcel Knaus feiert bei seiner zweiten Teilnahme eines Double-Ironmans seinen ersten Sieg. In Tampa (USA) setzte er sich gegen die gesamte Konkurrenz aus Nordamerika und gegen den Gesamtweltcupsieger 2009, Ferenc Szönyi aus Ungarn, erfolgreich durch. Bereits im Schwimmen zeigte Knaus eine herausragende Leistung und lag nur vier Minuten hinter Leader Kamil Suran aus den USA zurück. In seiner Paradedisziplin, dem Radfahren, übernahm der Ruggeller dann die Spitze und setzte sich deutlich ab. Auf der Laufstrecke liess er nichts mehr anbrennen und siegte stolze 1:07 Stunden vor Suran. Marcel Knaus unterbot seine Zeit von Lanzarote, wo er Rang vier belegte, um über drei Stunden. Dies ist auch den besseren Bedingungen in Tampa zuzuschreiben. (hpe)

Spezielles Spiel für die Grabser

Im Play-off-Halbfinal der NLB bekommt es der UHC Sarganserland am Samstag mit dem UHT Eggwil zu tun. Für fünf Grabser eine spezielle Partie. Denn das UHCS-Heimspiel findet in der Mehrzweckhalle Unterdorf in Grabs statt.

Von Robert Kucera

Unihockey. – Wenn kurz vor 18 Uhr die Akteure des UHC Sarganserland das Spielfeld betreten, wird an jenem Samstagabend alles anders sein. Man bestreitet zwar gegen UHT Eggwil das erste Play-off-Heimspiel dieser Halbfinalserie – doch heimisch wird man sich nicht fühlen. Die vertraute RSA Sargans wird abgerissen, in den Ersatzhallen sind die Abläufe mit einem Mal ganz anders. Also kein Heimspiel für den UHC Sarganserland in Grabs? «Kommt drauf an, wie viele Leute kommen», meint Samuel Altherr. Er hofft natürlich, dass durch lautstarke Stimmung eine RSA-Atmosphäre geschaffen werden kann. «Doch auch so wird es nicht dasselbe sein.»

Schneller Boden ist ein Vorteil

Kein Grund für ihn und vier weitere Mitspieler, gleich die Köpfe hängen zu lassen. Denn sie kennen die hiesigen Verhältnisse aus vergangenen Tagen beim UHC Rangers Grabs-Werdenberg bestens. «In dieser Halle kann man vom Boden her gut schießen. Ausserdem ist schnelles und präzises Passspiel möglich. Dies kommt unserem Spiel entgegen», erklärt Altherr. Der Verteidiger hat dies seinen Mannschaftskollegen natürlich schon längst mitgeteilt. Ein Probetraining stand deshalb nie zur Diskussion. Anders als in Eggwil, wo man sich auf einen eher langsamen Boden einstellen muss, kann der UHC Sarganserland im Unterdorf Grabs das Spiel machen. Mit Vollgas-Unihockey und spielerischer Klasse soll das Publikum verzückt werden. Besonders das Quintett mit



Grabser Quintett sorgt mit dem UHC Sarganserland für Furore: Jim Giger, Adrian Altherr, Thomas Vetsch, Samuel Altherr und Hans Sturzenegger (von links). Bild Robert Kucera

Grabser Vergangenheit wird sich von der besten Seite zeigen. Jedoch nicht, wie Samuel Altherr ausführt, wegen des für sie speziellen Spielorts. «In einem Play-off-Halbfinal gibt man auch sonst Vollgas.»

Favorit weist schlechte Bilanz auf

Die Sarganserländer sind im Übrigen gut beraten, mit vollem Einsatz gegen die Emmentaler zu spielen. Neben der Abgelegenheit und der deshalb langwierigen Anfahrt zu den Auswärtspartien hat Eggwil einen gewichtigen Nachteil: «Unsere Bilanz ist nicht gut», umschreibt es Altherr vorsichtig. Die Zahlen sprechen in der

Tat gegen den UHC Sarganserland. In der Saison 2008/09 verloren sie sämtliche vier Partien, in dieser Saison gewann man immerhin das Heimspiel mit 3:2. Das kampfbetonte Spiel Eggwils liegt den Sarganserländern nicht. «Wir sind zwar spielerisch besser, doch wir müssen über den Kampf ins Spiel finden», ist sich Altherr bewusst. Für den Grabser ist in dieser Serie alles möglich, zumal die Emmentaler den Qualifikationszweiten Thun im Viertelfinal ausgeschaltet haben. «Die Serie gegen die Bern Capitals hat uns die Augen geöffnet. Wir werden Eggwil bestimmt nicht unterschätzen», so Altherr. Von Vorteil wird

aus seiner Sicht sein, dass man das 1:0 schießt. «Und dann am besten gleich ein zweites, drittes Tor nachlegen. Wir können dann mit unseren flinken Leuten auf Konter spielen.»

Der UHC Sarganserland ist also bestens gerüstet, um mit überzeugenden Auftritten sein Saisonziel zu erreichen. «Die Aufstieggspiele müssen her», sagt Samuel klipp und klar. «Für das hat man schliesslich schon im Sommer trainiert.» Und wenn es soweit ist, gibt es ein Wiedersehen im Unterdorf Grabs. Denn für die Heimpartien in den Aufstieggspielen plant man nicht mit dem Unterrain in Bad Ragaz allein.

Unerwartete Medaille für Marina Schnider

An den Luftgewehr-Schweizer-Meisterschaften erreichte die Buchserin Marina Schnider mit Rang zwei das beste Ergebnis in dieser Disziplin. Der Erfolg kommt für sie überraschend, denn Luftgewehr war bislang nicht ihre Stärke.

Von Robert Kucera

Schiessen. – Sportschützin Marina Schnider mausert sich in ihrer Sportart immer mehr zur Allrounderin. An den Schweizer Meisterschaften im Luftgewehrschiessen über 10 Meter erreichte sie den zweiten Platz. «Ein schöner Erfolg», meint sie und fährt fort: «Vor allem, weil ich diesen gar nicht erwartet habe.» In den anderen Disziplinen fühlt sich die in Buchs aufgewachsene und nun in Wangs wohnhafte Schnider viel wohler. Sie verrät, dass Luftgewehrschiessen nicht ihre Spezialdisziplin sei – «bis jetzt», ergänzt sie und kann sich ein anschliessendes Lachen nicht verkneifen.

Knappe Entscheidung

Mit den ersten 40 Schuss setzte sie an den in Bern ausgetragenen Schweizer Meisterschaften bereits ein Zeichen. Sie erreichte zusammen mit zwei Konkurrentinnen 393 Punkte, was aus ihrer Sicht ein Spitzenergebnis darstellt, und setzte sich sogleich auf den zweiten Platz. Trotz einer möglichen Medaille liess sich Schnider vor und während des Finals, der mit zehn kommandierten Schüssen absolviert wurde, nicht aus der Ruhe bringen. «Ich habe mich nicht unter Druck ge-



Silber mit dem Luftgewehr geholt: Marina Schnider.

Archivbild Robert Kucera

setzt», berichtet die 24-Jährige. Dafür hat sie ihre punktgleichen Gegnerinnen mit den ersten Finalschiessen – zweimal zehn Punkte – in Zugzwang gebracht und auch Leaderin Andrea Bürge (Lütisburg) etwas unter Druck gesetzt. Die Gegnerinnen schöpften zwar wieder etwas Hoffnung, als die Buchserin mit dem dritten Schuss nur noch neun Punkte erzielte. Doch nach dem vierten Schuss, Schnider traf erneut das Zentrum, mussten die Konkurrentinnen einsehen, dass Marina Schnider zu souverän auftritt, um sich noch vom Siegerpodest verdrängen zu lassen.

Am Ende fehlten ihr nur 0,1 Punkte zum Sieg. Von Ärger aber keine Spur. Die Freude über Silber hinter Andrea Bürge und einen St. Galler Doppelsieg ist so gross, dass der knapp verpasste Schweizer-Meister-Titel gar nicht zur Sprache kam.

Reisen nach Südkorea und Serbien

«Nun will ich das Luftgewehr aber versorgen», blickt Marina Schnider bereits vorwärts. Sie will das Training im Kleinkaliberschiessen beginnen und sich auf den ersten Höhepunkt der Saison vorbereiten. In Südkorea findet in einem Monat ein Weltcup auf der 50-Meter-Distanz statt. Es wird Schniders weiteste Reise ihrer Sportkarriere werden. Hohe Ziele steckt sie sich allerdings nicht. «Einen guten Wettkampf zeigen», meint sie und spricht dabei das sehr hohe Niveau und das wenige Training in dieser Sparte an. Anders sieht es im August aus. Denn da will sie an der EM in Belgrad (Serbien) mit dem 300-Meter-Gewehr einen Platz in der vorderen Ranglistenhälfte erreichen.